

Theolog. Lehranstalt in Wien. 1909–38 führte er in Wien eine Advokaturkanzlei. R. schloß sich beim Auftreten Herzls (s. d.) sofort dem Zionismus an. 1897 begründete er mit anderen Studenten aus Galizien die national-jüd. Studentenverbindung Bar-Kochba. 1903 gehörte er als Vertreter Galiziens dem österr. Distriktskomitee der Zionist. Organisation an. 1904 beteiligte er sich an der Gründung der zionist. Jugendz. „Unsere Hoffnung“. Nach dem Ersten Weltkrieg in verschiedenen jüd. Institutionen tätig, war er u. a. Kuratoriumsmitgl. der Israelit.-Theolog. Lehranstalt, Vorsitzender der Vereinigung für die Förderung der hebr. Sprache und Mitbegründer der zionist. Tagesztg. „Wiener Morgenzeitung“. 1938 emigrierte R. nach Palästina und war dort auf dem kulturellen Sektor verdienstvoll tätig. R. war ein überaus produktiver Schriftsteller in dt. und hebr. Sprache. Ab 1892 veröff. er Erz. und Feuilletons über das Ghettoleben in hebr. Ztg. und Z., im zionist. Hauptorgan „Die Welt“ Erz. in dt. Sprache, Novellen („Stürme“, „Nach zweihundert Jahren“ etc.), Romane („Die Tat“, „De profundis“ etc.), Monographien (Herzl, Agnon, Bialik etc.) und Übers. (Broides, Berditschefsky etc.). Er war Mitarbeiter zahlreicher Z. In seinen dt.sprachigen literar. Schöpfungen wurde er vom Kreis Jung-Wien beeinflusst.

W.: Golus, 1904 (Erz.); Miwchar Kitwe D. R. (Ausgewählte Schriften D. R.s), 1954 (Erz.); Übers.; etc.

L.: M. Ungerfeld, Dr. D. R., in: *Haaretz* vom 8. 6. 1947; *Ha'olam*, 1938, S. 275f.; *Jüd. Lex.*; D. Tidhar, *Enc. le Haluze Hayishuv* 3, 1949; N. M. Gelber, *Toldoth hatenuah hazionith begalizia* 2, 1958; *Enc. of Zionism and Israel*, hrsg. von R. Patai, 2, 1971. (I. Philipp)

Rothe Hermann, Mathematiker. * Wien, 28. 2. 1882; † Wien, 18. 12. 1923. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien (1900–06, 1903 erste Staatsprüfung für Maschinenbau), an den Univ. Wien (1903–06, 1906 Lehramtsprüfung aus Mathematik und darstellender Geometrie) und Göttingen (1906/07) Maschinenbau, darstellende Geometrie, Mathematik und Geometrie; 1907–13 (1909 Dr. techn.) war er als Ass. für Mathematik an der Techn. Hochschule bei K. Zsigmondy tätig und unterrichtete daneben zeitweise die Kandidaten des Lehramtes an höheren Handelsschulen (1909–14) sowie als Supplent an der Realschule Wien VII. darstellende Geometrie. 1910 Priv. Doz. für das Gesamtgebiet der Mathematik. 1913 ao., 1920 o. Prof. ad personam für Mathematik an der Techn. Hochschule Wien. Ab 1911 fungierte er als Obmann des mathemath.-naturwiss. Ver.

an der Techn. Hochschule. R. galt als hervorragender Lehrer und Lehrbuchverfasser.

W.: Über eine Verallgemeinerung des Relativitätsprinzips und die dazugehörige Mechanik, gem. mit Ph. Frank, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 119, Abt. 2a, 1910; Über die Transformation der Raumzeitkoordinaten von ruhenden auf bewegte Systeme, gem. mit Ph. Frank, in: *Annalen der Physik*, F. 4, 34, 1911; Über Komplexgrößen, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 121, Abt. 2a, 1912; Zur Herleitung der Lorentztransformation, gem. mit Ph. Frank, in: *Physikal. Z.* 13, 1912; Eine involutor. Transformation der orientierten Punktepaare des Euklid. Raumes und eine Bemerkung zu Boltzmann's Beweis des Maxwell'schen Geschwindigkeitsverteilungsgesetzes, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 126, Abt. 2a, 1917; Über eine einfache Berechnung und geometr. Deutung der gastheoret. Funktionaldeterminante, in: *Annalen der Physik*, F. 4, 53, 1917; Systeme geometr. Analyse I, in: *Enc. der mathemat. Wiss.* III Ab 11, 1921; Vorlesungen über höhere Mathematik, 1921; Einführung in die Tensorrechnung, 1924; etc.

L.: *Inauguration TH Wien 1925/26*, 1925, S. 70ff.; J. Radon, H. R. †, in: *Jahresber. der Dt. Mathematiker-Vereinigung* 35, 1926, S. 172ff. (mit Werksverzeichnis); Poggendorff 5–6; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg.; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815–1940)*, 1942, s. Reg.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965*, 1–2, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg.; *UA Wien, Archiv, Techn. Univ. Wien.* (A. Dick)

Rothenflue Augustin (Franz Josef), OSB, Abt. * Rapperswil, Kt. St. Gallen (Schweiz), 11. 12. 1866; † Bregenz, 25. 8. 1919. Trat in Delle (Frankreich), wo sich ab 1875 der exilierte Konvent des Klosters Mariastein, Kt. Solothurn (Schweiz), befand, in den Benediktinerorden ein; 1886 Profeb., 1890 Priesterweihe. 1891 Pfarrer in Hofstetten (bei Mariastein). Als der Konvent infolge der französ. Kongregationsgesetze 1902 nach Dürrnberg (Salzburg) übersiedelte, übernahm R. die dortige Pfarrseelsorge und die Betreuung der Wallfahrt. 1905 Abt von Mariastein und Prior von Dürrnberg. 1906 ließ sich der Konvent, der weiterhin die Wallfahrt in Mariastein, die Klosterpfarreien und das neu gegründete Kollegium (Gymn. mit Internat) in Altdorf, Kt. Uri (Schweiz), betreute, im Schöbischen Babenwohl in Bregenz (St. Gallusstift) nieder. Es erfolgte der Bau des Klosters, des Bibl. Flügels und der Kirche (1916 benediziert). R. sicherte durch seine Bestrebungen dem Kloster eine positive Entwicklungsmöglichkeit.

L.: *Aus dem St. Gallusstifte in Bregenz. Abt. A. R. †, in: Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige* 41, 1922, S. 130ff.; A. Ulmer, *Die ehemalige St. Gallensteinkirche und das heutige St. Gallusstift in Bregenz*, in: *Veröff. des Ver. für christliche Kunst und Wiss. in Vorarlberg und dem Westaläu* 11, 1922, S. 10ff.; ders., *Die Klöster und Ordensniederlassungen in Vorarlberg einst und jetzt*, ebenda, 14/15, 1926, S. 176f.; ders., *Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins*, 1925, S. 671ff.; *Hist.-biograph. Lex. der Schweiz*, hrsg. von H. Tribolet, 5, 1929; V. Großheutsch, *Das Kloster St. Gallus in Bregenz*, 1931, S. 22f., 37, 40; R. Henggeler, *Mon-*